

Zu Plinius N. H. III, 22 § 26.

Unter den bei Plinius a. a. O. (vol. I p. 265 ff. ed. Sillig) erwähnten dalmatischen Völkerschaften, deren Namen sich mehrfach auch aus Inschriften verbessern und urkundlich feststellen lassen, werden auch die *Daorizi* mit XVII Centurien erwähnt. In vorstehender Form hat Sillig den Namen dieses Volkes aus Strabo 7 S. 315 aufgenommen, da ihm wohl die Handschriften keinen rechten Anhaltspunkt zu geben schienen: nichts desto weniger liegen die Spuren des echten und richtigen Namens in denselben vor: der cod. Riccardianus zwar geht mit seinem *dacim eyssi* weit ab, aber das *Duersi* des Leidensis, wie das *Diversi* des Snakenburgianus führen schon näher auf die richtige Form, welche in dem *Dauversi* des trefflichen Parisiensis regius 6797 offen vorliegt: es ist nämlich *Daversi* in den Text aufzunehmen. Mit Evidenz wird diese richtige Lesart zuerst durch ein Militärdiplom Domitians aus Salona bei Arnetz, Zwölf Röm. Militärdiplome S. 19 (Grut. p. 574, 5) bestätigt, welches einem Soldaten: VENETVS · DITI · F · DAVERS ertheilt ist. Hierzu kommt nun aus den neusten für die römische Kriegsgeschichte am Rheine so wichtigen Funden zu Bingerbrück folgende Grabchrift:

ANNAIVS · PRAVAI · F · DAVERZVS
MIL · EX · COH · IIII · DELMATARVM
ANN · XXXVI · STIPEND · XV
H · S · E · H · P

Diese auch durch die Erwähnung der cohors IIII Delmatarum am Rheine und die barbarischen Namen ANNAIVS (vgl. Lehne Rhein. Insch. 336) und PRAVAIVS interessante Inschrift bezeichnet den Soldaten seiner Heimath nach als DAVERZVS, welche Schreibweise statt DAVERSVS durch ganz analogen Wechsel des Z und S in andern dalmatisch = pannonischen Namen gerechtfertigt wird. So werden z. B. die a. a. O. von Plinius erwähnten *Maezei* (denn also ist dort zu verbessern) auf Inschriften auch als *Maesei* und der dalmatische Mannsname *Dazas* auch als *Dasas* bezeichnet, wie näher gezeigt wurde in den „Mittheilungen des Vereins für Geschichte und Alterthumskunde zu Frankfurt a. M.“ S. 262 ff. wofelbst auch die Lesung *Docleates* statt der Vulgate *Docleatas* aus Inschriften und den beiden guten Handschriften, dem Riccardianus und Parisiensis 6797 als wohl beglaubigte und in den Text aufzunehmende Verbesserung derselben Stelle des Plinius zu erweisen versucht ist.

Frankfurt a. M.

J. Becker.